

§ 5. Zur Schlachtung bestimmte Tiere dürfen nur an Personen abgegeben werden, die sich im Besitz einer Kuhweislinie befinden, die zum Kauf von Schlachtpferden (vergl. § 4) berechtigt.

§ 6. Die Ausfuhr von Pferdefleisch nach Orten außerhalb Sachsens bedarf der Genehmigung des Kommunalverbandes des Verlandortes. Die Abfertigungstellen der Staatseisenbahn nehmen Pferdefleisch zur Beförderung nach Orten außerhalb Sachsens nur an, wenn auf dem Frachtbrief die Ausfuhrerlaubnis vom Kommunalverband unter Verbrand des behördlichen Stempels bezeugt ist. Nachträgliche Verfügungen bedürfen gleichfalls der Genehmigung des Kommunalverbandes.

Für die Ausfuhr von Pferden beweiset es bei den bereits von dem Stellvertretenden Generalkommando verfüzten Einschränkungen.

§ 7. Der Kauf und Verkauf von Schlachtpferden hat entweder nach Lebend- oder nach Schlachtgewicht zu erfolgen.

Folgende Preise für den Zentner dürfen nicht überschritten werden:

- A) beim Handel nach Lebendgewicht:
 - 1. für gutgenährte Tiere:
 - a) bei einem Lebendgewicht bis zu 6 Zentnern 50 M.,
 - b) bei einem Lebendgewicht über 6 Zentnern 65 M.,
 - 2. für gering genährte Tiere:
 - a) bei einem Lebendgewicht bis zu 6 Zentnern 45 M.,
 - b) bei einem Lebendgewicht über 6 Zentnern 55 M.,
- B) beim Handel nach Schlachtgewicht:
 - 1. für gutgenährte Tiere 110 M.
 - 2. für gering genährte Tiere 95 M.

In Einzelfällen, in denen es sich um besonders gutgenährte Tiere handelt, kann zu den unter A 1 und B 1 festgesetzten Höchstpreisen ein Zuschlag bis zu 10 M. je Zentner gewährt werden.

Beim Großhandel mit Pferdefleisch darf der Preis bei Fleisch von gutgenährten Tieren nicht mehr als 120 M., bei solchem von gering genährten Tieren nicht mehr als 110 M. je Zentner betragen.

Die vorstehend festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisgesetzes.

§ 8. Ueber jeden Kauf und Verkauf von Schlachtpferden ist ein Schlachtchein nach vorgeschriebenem Muster in doppelter Ausfertigung anzustellen. Die eine Ausfertigung erhält der Verkäufer, die andere behält der Käufer, der sie aufzubewahren hat.

§ 9. Die Herstellung von Dauerwerk sowie von Ränderwaren (geräucherten Schinken und dergl.) ist untersagt.

Die Herstellung von Wurst aus Pferdefleisch unter Verwendung des Fleisches anderer Tiere ist nur mit Zustimmung des Ministeriums des Innern, Erbsamittelstelle, gestattet.

§ 10. Pferdefleisch darf im Großhandel nur an zugelassene Kesselschlächter unter Aufsicht eines Schlachtmeisters mit genauer Gewicht- und Preisangabe verkauft werden. Das Ministerium des Innern (Landesfleischstelle) kann Befreiungen an bestimmte Bedarfswirtschaften vorsehen.

§ 11. Die näheren Vorschriften über den Kleinhandel mit Pferdefleisch und die Verkaufsregelung erläßt der Kommunalverband. Er kann die Regelung den Ortsbehörden für ihren Gemeindebezirk übertragen. Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohner können die Übertragung verlangen. Mehrere Kommunalverbände können die Regelung gemeinschaftlich treffen. Die Kreisverwaltungsstellen können eine gemeinschaftliche Regelung anordnen oder selbst vornehmen.

Im Kleinverkauf darf Pferdefleisch nur an Kinderbewilligte oder an Speisestätten zur Verpflegung Kinderbewilligter abgegeben werden. Die Abgabe an andere Gastwirtschaftsbetriebe ist zu verbieten, die Abgabe an gewerbliche Betriebe, deren Arbeiterschaft bereits Fleischzulage erhält, nur in besonderen Ausnahmefällen zu gestatten.

Au einem Verkaufstage dürfen höchstens 500 g Fleisch an jede bezugsberechtigte Person über 6 Jahre, 250 g an Personen unter 6 Jahren verabreicht werden. Zur Durchführung dieser Bestimmungen, zur Sicherstellung einer gleichmäßigen Verteilung und Verhütung von Anstimmungen vor den Kesselschlächtereien sind für Einzelverkäufer besondere Karten und Marken, für Speisestätten Bezugsausweise anzugeben.

In die von der Militärverwaltung mit Kesselschlächtern über die Verkaufsregelung vertraglich festgesetzten Lieferungsbedingungen darf nicht eingegriffen werden.

§ 12. Die Vorschriften in § 18 des Reichsgesetzes, betreffend die Fleischbeschnidung vom 3. Juni 1900, bleiben unberührt. Danach darf in Ost-, Süd- und Spessartkreisen Pferdefleisch nur abgegeben werden, soweit ihnen eine besondere Genehmigung hierzu erteilt worden ist. In den Geschäftskreisen solcher Betriebe muß an einer in die Augen fallenden Stelle durch deutlichen Aufschlag besonders erkennbar gemacht werden, daß Pferdefleisch zum Vertrieb oder zur Verwendung kommt. Fleischhändler dürfen Pferdefleisch nicht in Räumen festhalten oder verladen, in welchen Fleisch von anderen Tieren festgehalten oder verkauft wird.

§ 13. Jede zum Kauf von Schlachtpferden und zum Verkauf von Pferdefleisch zugelassene Person hat ein Schlachtbuch und ein Nachweisbuch nach vorgeschriebenem Muster zu führen. Militärslachtpferde sind von den übrigen Pferden getrennt nachzuweisen.

Die Einfuhr in die Durchführung ist den zuständigen Lebensmittelbehörden jederseits zu gestatten.

Bis zum 5. jeden Monats ist der Ortsbehörde anzugeben, wieviel Schlachtpferde bez. wieviel Pferdefleisch im vorhergehenden Monat angekauft, verkauft und geschlachtet worden sind. Die Angaben sind an den Kommunalverband weiterzugeben, der sie zu sammeln und bis zum 15. jeden Monats dem Ministerium des Innern, Landesfleischstelle, eine Uebersicht einzureichen hat.

§ 14. Die für die Fleischbeschnidung verpflichteten Tierärzte haben 1. bei der Besichtigung des lebenden Tieres festzustellen, ob das zur Schlachtung angemeldete Tier tatsächlich nur noch Schlachtwert besitzt, und die Schlachtung von Pferden, die noch Reizwert haben, zu verbieten;

2. das Ergebnis der Untersuchung sowohl vor als nach der Schlachtung in das vom Kesselschlächter vorgelegende Schlachtbuch (vergl. § 13) einzutragen. — Die Vorschriften des § 47 der Ausführungsbestimmungen zum Reichsgesetz betr. die Fleischbeschnidung vom 3. Juni 1900, bleiben unberührt;

3. das Schlachtgewicht der Pferde in jedem Schlachtfalle durch Wiegen festzustellen und das Ergebnis ebenfalls im Schlachtbuch zu vermerken. Die Anweisung des Ministeriums des Innern, Landesfleischstelle, vom 12. Mai 1917 an die Fleischbeschnidung über die Feststellung des Schlachtgewichts hausgeschlachteter Tiere findet sinngemäße Anwendung.

Die Tierärzte haben für die ihnen durch vorstehende Bestimmungen übertragenen Arbeit Anspruch auf eine Sondervergütung von 2 M. je Pferd, die bezugsberechtigte zu zahlen verpflichtet ist, auf dessen Rechnung die Schlachtung stattfindet, oder, falls der Tierarzt die Übernahme der Schlachtung ablehnt, auf dessen Rechnung.

§ 15. Die Vorschriften in §§ 3, 4, 5, 6, 8, 13 finden auf Eier, Mehl, Mehlwaren und Mehlwaren, außerdem diejenigen in §§ 1, 7 auf Eier, Mehl und Mehlwaren sinngemäße Anwendung (vgl. auch § 23 der schlesischen Verordnung zur weiteren Ausführung des Reichsleischbeschnidungsgesetzes vom 27. Januar 1903).

§ 16. Das Ministerium kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Bekanntmachung bewilligen.

§ 17. Wer den Bestimmungen dieser Bekanntmachung sowie den auf Grund derselben erlassenen Vorschriften der Kommunalverbände und Ortsbehörden zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht, eingezogen werden.

§ 18. Die Bestimmungen der §§ 1, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 15, 16 und 17 treten sofort, die übrigen am 1. August d. J. in Kraft.

§ 19. Weitergehende Einschränkungen, die in den von der Militärverwaltung mit Kesselschlächtern abgeschlossenen Verträgen enthalten sind, bleiben bis auf weiteres unberührt.

Dresden, am 19. Juli 1918.
Ministerium des Innern.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Der englische Munitionsarbeiterstreik ist im Stillstand.

* Zum Ministerpräsidenten von Litauen wurde der bisherige Staatsminister der 8. Armee, General von Darbon ernannt.

* Aus Moskau wird gemeldet: Zwei Kommissare des Exekutivkomitees von Petrograd sind von Nikanin zurückgefordert und weisen, daß die Umstände der Anwesenheit bis zum 1. August 1918 haben und dort im Namen des Narkomgebietsrats registriert.

Die Eisenbahnverbindungen zwischen dem und Soroki ist von den Militärentwicklungen beeinflusst worden.

Generalfeldmarschall v. Eichhorn und sein Adjutant ermordet.

Dem in Moskau verübten Verbrechen an dem Generalfeldmarschall v. Eichhorn, das seine Leiche noch nicht vollständig gelichtet hat, schließt sich heute eine neue Missetat in der Ukraine an, über die wir folgende Telegramme erhalten:

Am 19. Juli. Amst. d. Generalvizefeldmarschall von Eichhorn und seinen persönlichen Adjutanten Generalmajor von Treidler wurde um 2 Uhr nachmittags auf dem Wege vom Majans zur Wohnung in deren unmittelbarer Nähe durch einen in einer Dreiergruppe an sie heranfahrenden Mann ein Bombenattentat verübt. Beide sind schwer verletzt. Attentäter und Drohnenführer sind verhaftet. Die bisherigen Feststellungen deuten auf die Urheberschaft der

sozialrevolutionären Partei in Moskau, hinter der erfahrungsgemäß die Entente steht.

Berlin, 20. Juli. Amst. d. Seine Majestät der Kaiser sandte an Generalfeldmarschall von Eichhorn folgendes Telegramm: Mein lieber Generalvizefeldmarschall! Mit Entrüstung und tiefem Bedauern erhalte ich die Meldung von dem verabschiedungswürdigen Verbrechen, das gegen Sie und Ihren Adjutanten begangen wurde. Seien Sie keiner aufrichtigen, betrieblichen Teilnahme verheißt. Ich hoffe und wünsche zu Gott, daß Ihnen baldige Wiederherstellung beschieden sein möge. Er erhalte Sie und dem Kaiserlande. Mit herzlichem Gruß: Ihr wohlgeleiteter König Wilhelm.

Am 19. Juli. (A. A.) Generalfeldmarschall von Eichhorn ist heute 10 Uhr abends seinen Verletzungen erlegen, kurz vor ihm desgleichen Hauptmann von Treidler.

Diese Nachrichten waren in der d. Presse bekannt, daß die Verhältnisse im Osten nach dem hier angelieferten sind, und daß uns nichts anderes übrig bleiben wird, als dort mit fester Hand vorzugehen. Die Entente hat sich von Neuem mit Blut beunruhigt sie trägt die Folgen, die aus diesem grauenvollen Verbrechen erwachsen werden.

Die Wirkung der Frontverlängerung.

Die Verbesserung der Kampfbedingungen, die unsere Oberste Heeresleitung durch Verlegung der Front erreicht hat, ist in vollem Umfang erreicht. Die Verlängerung und Neugestaltung der Front gestattet vor allem, die Verteidigung mit wenigen Kräften durchzuführen, verringert infolgedessen erheblich unsere Verluste, erleichtert die Zufuhr von Versorgung und Munition aus unserer rückwärtigen Basis und steigert andererseits die Verluste des an-

greifenden Gegners. Die Notwendigkeit eines verstärkten Einsetzens von Kräften seitens der Gegenseite kommt unter anderem auch dadurch zum Ausdruck, daß die feindlichen einseitig eingeleitete Anzahl von Divisionen erneut gekürzt ist. Bis jetzt sind bereits 26 Divisionen nachgewiesen. Unter den neu eingeleiteten Divisionen befindet sich auch eine englische.

Die durchaus gelungene Umgruppierung unserer Kräfte hat uns das wiedergegeben, worauf es im Krieg in erster Linie ankommt: die Freiheit des Handlungsfeldes. Feindlicherseits ist behauptet worden — offenbar um die Bedeutung des Geländegewinnes noch zu steigern —, daß nicht weniger als 80 deutsche Divisionen in den Kampf eingeleitet worden seien. Wenn auch natürlich die tatsächliche Anzahl der eingeleiteten Divisionen aus militärischen Gründen nicht angegeben werden kann, so sind wir doch in der Lage, auf Grund besser Kenntnis zu berichten, daß diese Zahl auch bei weitem nicht erreicht wurde, sondern daß sie sehr erheblich unter dem feindlichen Einfluß zurückgeblieben ist.

Der deutsche Generalfeldoberst. Großes Hauptmann, 30. Juli. (Amst.) Westlicher Kriegsgefangenenlager Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Neben täglicher Erkundungstätigkeit. Teilweise der Engländer in Gegend von Mevis (nördlich der Vos.) und heiderseits von Meite (nördlich von Arad) wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

An der Kampffront griff der Feind unsere neuen Linien nördlich des Curca und unsere Stellungen auf den Waldhöhen südwestlich von Reims mit starken Kräften an. Franzosen, Engländer und Amerikaner wurden unter schweren Verlusten für den Feind auf ihrer ganzen Angriffsfront zurückgeworfen.

Zer
nen die
ter die
Gegner
der von
brach is
Am
über die
Balde
Ersolg
Balde
ter Ar
An d
Nicht
Vorh
einen
thes.
Zent

Zur
Ber
nach d
Feinde
gelände
Sille en
Zerhö
Tir

Ber
Kofala
aus Fe
18. bis
Ein
Aus
von de
ien M
Fransö
oen der
die ein
Alban
wid
Ar

Am
reine
Deeres
redue.

Zeit
Wie
dem
schinda
rührend
erzichte
Au
seine
indische
Matr.
durch
atillen
machen
lon III
bataill

Ber
wurden

Die
Wer
Un
bat den
Ge
im
jahr
u
nieri.

Die
Ber
Deeres
folgend
Dem
Truppe
in Ital
geräum
522
Klומר
Kern
vänder
Quader
Lomter
An
21
Sch
viemun
Zelduc
Grenba
Die
Gesamt
tionen

Der Schwerpunkt des feindlichen Angriffes war gegen die Frau Hartmanns -Aere-en-Landens gerichtet. Hier führten die Angriffsstellen des Gegners am Vormittag und Nachmittag immer wieder von neuem an. Vor und an unseren Tischen brach ihr Ansturm zusammen.

Am Nachmittag dehnte der Feind seine Angriffe über Aere-en-Landens hinaus nach Osten bis zum Walde von Kemmere aus. Sie hatten ebenjenseitig Erfolg, wie Teilangriffe, die er am Morgen im Walde von Kemmere, in den Abendstunden in breiter Front westlich von Viller-en-Landens führte.

In der Champagne vertieben wir südlich vom Ardreberg den Feind aus Gräben, die er seit seinem Vorstoß am 27. Juli noch besetzt hielt, und nahmen einen feindlichen Stützpunkt nordöstlich von Perthes.

Leutnant Löwenhardt errang seinen 46. Aufstieg.
Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff

Zur Verteilung der Front Positionen - Keims.

Berlin, 29. Juli. Die in der Nacht zum 27. Juli nach sorgfältiger Vorbereitung durchgeführte, vom Feinde zunächst unbemerkte Verlegung unseres Kampfgebietes in die Gegend bei Aere-en-Landens und Viller-en-Landens erfolgte erst nach gründlicher Jochprüfung aller dem Feinde nutzbringender Anlagen.

Die amerikanischen Verluste einer Woche.

Berlin, 30. Juli. Nach einer Meldung des „Lafayette“ berichtet die Korrespondenz-Foto aus New York, daß die amerikanischen Verlustlisten vom 18. bis 26. Juli 12 766 Namen enthalten.

Eine Einheitsoffensive der Entente? Aus Zürich wird berichtet: Der „Sole“ meldet von der englischen Front: Das Englische der 2. Armee beruht auf Nebeneinstimmung mit der französischen Oberleitung. Entscheidende Handlungen der englischen Truppen stehen erst bevor, wenn die einheitliche Offensive der Entente in Albanien, Mazedonien und Kleinasien losbrechen wird.

Frankreich verhuert mit einem neuen Winterfeldzug.

Am Secretariat des französischen Kabinetts teilte der Kriegsminister mit, daß die französische Oberleitung zu einem neuen Winterfeldzug reue.

— 33 —

Oesterreichisch-ungarischer Generobericht.

Wien, 29. Juli. Amlich wird verlautbart. Auf dem böhmischen Kriegsschauplatz ist erfolglos feindliche Feuerstellungen und Schützenschütz gegen rückwärtige Räume. Oberleutnant Franz Graf wurde erziele seinen 27. Aufstieg.

An der albanischen Front erneuerte der Feind seine letzten Angriffe gegen unsere Stellungen am südlichen Zemen-Lies und auf dem Höhenrücken des Malis-Eloves. Von unseren Truppen, die sich durch ihren Widerstand, teils in tapferen Gegenangriffen alle Anstrengungen der Gegner zu scheitern machten, verdienen das Badauer Landsturm-Bataillon III 29 und das ungarische Kaiser-Oberleutnant batalillon Nr. 3 besonders hervorzurufen zu werden.
Der Chef des Generalstabes.

Vom U-Boot-Krieg.

Berlin, 29. Juli. Im Zweergebiet von England wurden 15 000 Bunttauchergelbstoffen vermischt.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die amerikanische Flotte in Europa.

Rotterdam, 30. Juli. Franklin Roosevelt, der Unterstaatssekretär des amerikanischen Marineamt, hat heute in London eine Rede gehalten und gesagt: Es sind jetzt mehr als 250 amerikanische Marinejahrenschiffe auf dieser Seite des Ozeans stationiert.

Die Leistungen des deutschen Heeres in vier Kriegsjahren.

Berlin, 30. Juli. Die Leistungen des deutschen Heeres während der vier Kriegsjahre kommen in folgenden Zahlen zum Ausdruck:

Dem Feinde wurden erwischt und von deutschen Truppen befreit: im Osten 198 256 Quadratkilometer, in Italien 14 423 Quadratkilometer, an der Westfront (zerstörtes Gebiet an der Front) 2 572 Quadratkilometer, im ganzen 218 052 Quadratkilometer.

Kerner hatten unsere Truppen vom Feinde beurlauben: in Finnland 173 002 Quadratkilometer, in der Ukraine 42 033 Quadratkilometer, in der Krim 25 727 Quadratkilometer.

An Feinde wurden eingebracht: 7 000 Geschütze, 21 000 Maschinengewehre, 73 972 Gewehre, 2 847 570 Schußwaffenmunition, 1 022 250 900 Schuß Infanteriemunition, 2000 Flugzeuge, 201 Kesselballons, 1765 Feldküchen, 800 Autos, 3000 Lokomotiven, 28 000 Eisenbahnwagen, 65 000 Fahrzeuge.

Die Zahl der im vierten Kriegsjahre gemachten Gefangenen beläuft sich auf 835 000. Somit hat die Gesamtgefangenenzahl die Höhe von über 3 1/2 Millionen erreicht.

Deutsches Reich.

Berlin. Der türkische Botschafter in Berlin (Der türkische Botschafter Galli Pascha ist am Montag nach achtstündigem schwerem Leiden gestorben.

(Der von Mühlmann Reichstagsabgeordneter? Die „Vossische Zeitung“ und die „Berliner Morgenpost“ behaupten, es verlange, der ehemalige Staatssekretär von Mühlmann habe sich der Wahlkreisleitung des ersten Berliner Reichstagswahlkreises für die auf Mitte Oktober angelegte Ersatzwahl für den verstorbenen Reichstagspräsidenten Mühlmann zur Verfügung gestellt. Da Dr. von Mühlmann bisher, soweit bekannt, keine Beziehungen zur fortgeschrittenen Volkspartei unterhalte, so läßt die Presse diese Nachricht mit allem Vorbehalt wieder.

Gzernin über die Anfrage an den König von Rumänien.

Wien, 29. Juli. Das Herrenhaus hat heute das Budgetpropositionen angenommen. Graf Gzernin erklärte gegenüber der unrichtigen Darstellung in einem Teile der Auslandspresse über den Schritt des Kaisers beim rumänischen König, daß der Schritt auf seinen Rat und unter seiner vollen ministeriellen Verantwortung erfolgt sei. In Bezug habe er aus guter Quelle die Nachricht erhalten, daß der König von Rumänien eine isolierte und daher hoffnungslose Lage zu vermeiden begünne und einen Versuch, um sich mit Kaiser Karl in Verbindung setzen zu können. Einen Wunsch des rumänischen Königs teilte ihm dem Staatssekretär v. Mühlmann mit und rief dem Kaiser zu dem Schritt, der seitdem bereits verhandelt wurde. Er hatte den Erfolg, daß der letzte Verhandlungslauf der Rumänen vermieden und ein korrekter Frieden herbeigeführt wurde. Graf Gzernin wiederholte, daß er die volle Verantwortung für diesen Schritt auf sich nehme. Es sei nie Aufgabe der Diplomatie, unter schweren eigenen Opfern den Kaiser bis zur vollen Vernichtung des Gegners weiterzuführen, sondern so bald wie möglich einen ehrenvollen Frieden zu erreichen. Das Herrenhaus trat dann die Sommerferien an.

Anmerkung der Schriftleitung. An der vorstehenden Darstellung der eigenartigen Angelegenheit durch den Grafen Gzernin ist besonders auffällig, daß er darin erklärt, er habe dem Staatssekretär von Mühlmann von seinem Vorgehen Kenntnis gegeben. Unverständlich war bekannt geworden, daß die deutsche Regierung von der Zensur des Obersten Randa nicht verhandelt worden sei, obwohl die Wiener Darstellung der Neutralität behauptete, der Schritt sei im Einvernehmen mit Deutschland erfolgt. Eine Aufklärung dieser offenbar widersprüchlichen Punkte dürfte die Öffentlichkeit interessieren. Diese Aufklärung dürfte vielleicht darin gefunden werden, daß die Tschechoslowakei aus zwar Kenntnis geacht haben aber nicht abwarten, ob wir mit ihrem Vorgehen einverstanden sein würden, sondern den Vöten an König Ferdinand abgeben ließen ohne die Kenntnis der deutschen Regierung zu berücksichtigen. Eine Aufklärung dieser eigenartigen Verbindung erscheint in Anbetracht des Aufsehens, das der Fall erregt hat, notwendig. Der frühere Staatssekretär von Mühlmann wird der geeignete Mann sein, diese Aufklärung zu geben.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 31. Juli 1918.

Die Brotration. Nach ergänzenden Mitteilungen, die wir vom Kriegs Ernährungsamt erhalten, wird, wie schon gemeldet, mit dem 19. August die tägliche Ration auf die alte Höhe von 200 Gramm gebracht. Dagegen wird es nicht möglich sein, auch die Brotmengen im vollen Ausmaß weiser zur Verfügung zu stellen. Die Hoffung, die Brotration sich nach dem 19. August heilen wird, ist noch nicht ganz sicher. Ebenfalls hat sich die Hoffnung, für die erste fleischlose Woche Mehl zu geben, als undurchführbar erwiesen. Das fehlende Mehl wird mit der ersten Ernte nach und einen Ertrag durch die Rechnung. Es soll Ertrag in Kartoffeln gegeben werden.

Für Hansfranzen! Bei der letzten warmen Jahreszeit kann es bisweilen vorkommen, daß die Marmelade hart und infolgedessen zum Verderben neigt. Um das zu verhindern, empfiehlt es sich, die Marmelade aufzulösen.

Sacharin als Einmachzucker. In Verantwortung vieler Anfragen sei mitgeteilt, daß Süßholz (Sacharin) sehr wohl anstatt Zucker für Einmachzucker verwendet werden kann und lassen wir aufstehend eine Anweisung folgen, in der auch die Verwendung von Einmach-Tabletten angegeben ist. Frischhaltung von Obst mit Einmach-Tabletten (Benzoatnes-Katron: Inhalts der Zubereitungsart läßt sich die Benutzung von Zucker zur Erhöherverwertung in dem früher üblichen Maße nicht durchführen. Die Frischhaltung von Obst ohne Zucker ist aber durchaus möglich, denn der Zucker an und für sich macht das Obst nicht haltbar; er kann ebensogut später beim Verbrauch der Früchte zugegeben oder auch durch Süßholz (Sacharin) ersetzt werden. Mit Hilfe der

Einmachtabletten wird die Haltbarmachung und das Einlösen von Früchten ohne Zucker wesentlich erleichtert. In einer Tablette ist diejenige Menge von Benzoesäure-Katronen enthalten, die 1 Kilogramm Früchte, Erdbeeren, Marmelade, Fruchtsoße usw. mit Sicherheit vor dem Verderben schützt. Das Benzoesäure-Katron ist als Frischhaltungsmittel besonders empfehlenswert, weil es volkommen unbedenklich ist und den Geschmack sowie den Nährwert der Früchte nicht beeinträchtigt. Die Einmach-Tabletten sind nur in gutem Zustand zu verwenden. Eine Tablette wird in 1-2 Eßlöffel warmem Wasser gelöst und die Lösung dem abgekühlten lauwarmen Obst (Frucht) unter Umrühren zugefügt. In Tomaten wird die Lösung vor dem Einbinden hinzugegeben. Selbstverständlich ist es auch bei Benutzung der Einmach-Tabletten unerlässlich, nur sorgfältig gereinigte Gefäße zum Einlösen zu verwenden, ebenso zur Aufbewahrung.

Neue Verordnung. Mit dem 1. August 1918 tritt eine Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Beschlagnahme und Höchstpreis von Leuchtöl, Kohlenöl, Benzol, Toluol, Benzol und sonstigen Kohlen oder benzinartigen Körpern in Kraft. Die Veräußerung, Lieferung und Verwendung der beschlaggenommenen Stoffe ist nur noch mit Erlaubnis der königlich Preussischen Inspektion der Kraftfahrtruppen und der Aufarbeitung von Kohlenöl und Leuchtölen nur unter Aufsicht besonderer Vorschriften gestattet. Gewinnungs- und Aufarbeitungsanstalten haben monatlich über ihren Bestand an beschlaggenommenen Stoffen und andere Besitzer oder Gewahrsamhalter über den beim Beginn des 1. August vorhandenen Bestand, einen 100 Kilogramm übersteigend, bis zum 15. August Meldungen an die königlich Preussische Inspektion der Kraftfahrtruppen, Betriebsstoff-Abteilung in Berlin auf den dort anzufordernden amtlichen Meldebörsen zu erlangen. Jeder Meldevlichtige hat ein Lagerbuch zu führen. Gleichzeitig legt die neue Bekanntmachung der eine größere Anzahl Einzelbestimmungen enthält, die für die betroffenen Kreise von Wichtigkeit sind, in bei den Polizeibehörden einzusehen.

Leipzig. Daß die Anzahl der Spitzbuben geradezu unbegrenzt ist, wird durch einen Fall dargetan, der sich dieser Tage hier ereignete. In einem Holzgebäude am Rennweg erschienen drei junge Leute in Zivilkleidung und nahmen eine dort stehende 5 Meter hohe Wendeltreppe ab. Die eiserne Treppe wurde auf einen bereit liegenden Wagen geladen und fortgeführt. Die Leute im Haus, die sich über die Schwelgerei und Unvorsichtigkeit freuten, mit der die jungen Leute arbeiteten, erfuhren von dem Weiter der Wendeltreppe zu spät, daß hier Spitzbuben am Werk gewesen seien. Es ist kein Zweifel, daß die „Schloffer“ nicht ermittelt werden.

Wierane. Bekanntgemacht: Hier wurde ein 15-jähriger junger Mensch aus Werdau festgenommen, der Brote aufkaufte. Er führte Brautmarke des Kommunitätsverbandes Glauchau für 60 Pfund Brote bei sich. Bei der polizeilichen Untersuchung stellte sich heraus, daß diese Marken von dem Lehrling eines hier wohnenden Bäckermeisters gestohlen und verkauft waren. Seit 12 Wochen sind auf diese Weise erhebliche Mengen Brot von hier nach Werdau gelangt. -- **Verstümmelten.** Die 14-jährige Margarete Fiedler aus Werdau ist seit einigen Tagen aus der Wohnung ihrer hier lebenden Mutter verschwunden, nachdem sie vorher von Hausbewohnern 500 Mark gestohlen hatte.

Niederlungwitz. (Eingetragen wurde nachts bei dem Patronatsleiter Kuhn, in dessen Wohnhaus sich der landesrechtliche Gemeindefestsaal befindet. Der Dieb hat in den Wohnräumen alles durchwühlt und eine Leinwand, eine Geize, Decken, Kleidung, Schuhe, Mehl, Brot und Eier im Werte von 160 Mark sowie 15 Mark Geld und sämtliche Lebensmittelarten gestohlen.

Oberrießel. Ein starkes Ueberhandnehmen der Flöhe macht sich hier bemerkbar. Es wurden auf Staatsfoch- und Privatwohnen seit Mai 1918 sieben Flöhe, ausschließlich Jungflöhe verjüngender Größe erlegt. Weitere Fundstätten sind angelegt.

Planitz. Verdammt und gerettet: In der Grube eines Jaidauer Zeintobtenwertes am Ende der Sonntag-Nacht ein Teil einer Streda zu Bruch, wodurch zwei junge Bergarbeiter aus Kieder- und Oberplanitz von der Ansahrt abgerollert wurden. Zwei das Klauen der Geschütteten wurde man auf den Bruch aufmerksam und betrete die Weiden nach ansehender Arbeit. Immerhin mußten sie von früh 3 bis 7 Uhr in ihrer nicht ungefährlichen Lage verharren.

Jag bei Areiberg. Weiße Schwalben, eine große zoologische Seltenheit, werden hier beobachtet. Sie sind anscheinend in einem Nest in Jag ausgebrütet worden.

Gerichtszettelung.

141 000 Mark Geldstrafe. Die Strafkammer zu Ratibor verurteilte den Bauer Weigt aus Kösnitz, Kreis Leobischütz, zu 141 000 Mark Geldstrafe, weil er seit 1892 nur 6000 Mark Kapitalvermögen versteuerte, während er aber eine Einkommenssteuer besaß.



Die Ehre der Treuendorfs.

Roman von **Bola Stein**.

45. Nachdruck verboten
Denn Raub konnte wohl ohne den Vater leben, nimmermehr aber ohne den Geliebten.

Aber noch glaubte sie nicht an William Kessens Widerstand. Mehr als mit ihrem Vater, beschäftigten ihre Gedanken sich mit Karl Trvon. Er tat ihr leid, aber zwischen ihr Mitleid drängte sich immer wieder die Angst. Wenn er Joachim aufsuchte, ihn beleidigte, forderte, wohl gar tötete? Seiner kühlen und sachlichen Natur lag dies alles zwar nicht, aber immer wieder überfiel Raub die Angst um des Geliebten Leben und Sicherheit.

Am nächsten Tage kam Mable Kennan zu ihr. Die Freundinnen hatten sich über eine Woche nicht mehr gesehen. Etwas Fremdes war zwischen sie getreten, da Raub die Freundin nicht zur Mitwisslerin ihrer Verzeugschlüsse gemacht und Mable gekränkt war.

„Ich konnte nicht, Mable“, sagte Raub als das junge Mädchen ihr Vorwürfe machte, „glaube mir, ich mußte allein mit mir fertig werden.“

„Du verdienst es gar nicht, so geliebt zu werden“, rief Mable.

„Von wem sprichst Du?“

„Von Karl Trvon. Er liebt Dich mit einer Lust, wie ich sie nie bei diesem so kühl erscheinenden Manne für möglich gehalten hätte, und Du wirst ihm sein Gefühl vor die Füße wie etwas Kleines und Nichtiges.“

„Woher weißt Du soviel von seinem Gefühl?“

„Ich habe ihn gesprochen, ich habe seine Mutter besucht und ihn getroffen.“

Raub lächelte. Raubs Interesse für Karl Trvon zeigte sich allzu deutlich.

„Du könntest Dich doch eigentlich freuen, daß alles so gekommen ist, Mable, vielleicht wird mein Glück auch das Deine.“

Mable erröte dunkel, aber sie sagte nur unwillig: „Ich verstehe nicht, was Du meinst.“

Raub fragte nun nach Karl, und Mable sprach von ihm in warmen Worten. Er erschien äußerlich unverändert, aber ihr gegenüber hatte er sich ausgesprochen. Sie war stolz auf das Vertrauen, das Karl ihr damit bewies, Vorsicht, tastend forschte Raub nun, ob Trvon irgend etwas gegen Treuendorf unternommen habe.

Mable war ganz erschaut über diese Frage. „Er will seine Zeit abwarten, hat er gesagt, irgendwem müdest Du ja erkennen, daß Du Dich in diesem

Herrn von Treuendorf geirrt. Essentlich würde das bald sein. Und wenn Du dann zurückkommen wolltest zu ihm, so wolle er da sein für Dich. Wie groß muß seine Liebe sein, daß er so denkt, Raub! Er ist überzeugt, daß Herr von Treuendorf Dich enttäuschen wird, und zwar bald, daß sich irgend etwas in seinem Vorleben oder Charakter finden wird, daß Dich von ihm trennen muß. Ich glaube, er hat alle Detektivbüros Neworks und Berlins in Bewegung gesetzt, um über Deinen Erwählten Ungünstiges zu erfahren.“

Raub lächelte. „Und wenn es ihm nicht gelingt.“

Mable justete die Kapseln. „Er ist überzeugt davon. Wenn er Dich jetzt durch einen Gewaltakt von Deinem Joachim trennte, dann würdest Du Karl ja nur haßen und ihm fluchen. Nein, durch die Enttäuschung, die Du an Treuendorf erleben wirst, so ist Du gemüthigt und besänftigt zu ihm, zu aRaf, zurückzukehren. Das ist sein Gedankengang.“

Raub wurde nun ruhiger, als sie von Karl Trvons Plänen wußte. So war Joachim sicher vor ihm. Sie lächelte über Karls Gedanken. Ja, das war er ganz und gar! Das war seine nüchterne, berechnende, lässliche Art! Nur daß er diesmal falsch rechnen würde.

In seinem grenzenlosen Hochmut, in seinem Dunkel vermochte er nicht zu glauben, daß er diesmal falsch rechnen würde.

In seinem grenzenlosen Hochmut, in seinem Dunkel vermochte er nicht zu glauben, daß der Geuer ihn dauernd aus dem Felde schlagen würde. Raub mußte einmal begreifen, daß er der Beside, der Nichtige für sie sei, mußte sich von Joachim abwenden, mußte ihr Gefühl für diesen Mann als eine Entgeisterung anerkennen! Darauf wollte Karl Trvon warten. Mit über, beharrlicher Ruhe! Im Innern seines Sieges gewiß.

Raub ballte die Hände. Nun er würde sich täuschen. Aber es war auf so Karl Trvons Taktik ebnete ihr, ohne daß er es wußte, die Wege.

Mable Kennan erzählte im Laufe ihrer Eltern von der Auflösung der Verlobung der Freundin. Für ihre zweite Mutter, die französische Vicomtesse, war dieser neue Skandal in der New Yorker Gesellschaft eine willkommene Sensation. So gab es doch wenigstens etwas, das die Langeweile vertrieb.

Am nächsten Tage wußte die gute Gesellschaft von Nework von Raub Kessens aufgehobenem Verlobnis und von ihrem irdenden und unverständlichen Gefühl, das sich einem mittel- und erixensvollen deutlichen Manne zuwandte, der zwar ein Freiherr war, aber

von seinem Titel keinen Gebrauch gemacht hatte und unter einem simplen bürgerlichen Namen in Nework lebte und hier eine einfache Stellung bekleidete hatte.

Die Neworker Damen hatten Stoff zum Plaudern in diesen Tagen. Er war sehr, sehr amüsant. „Und was soll dieser Teutide gewesen sein bisher?“

„Wie, Sie wissen es nicht, meine Bekte? Wellner, Stellner in einem ganz unmöglichen Lokal! Und Raub wußte hat ihn auf der Straße zuerst gesehen und kennen gelernt.“

„Unmöglich!“

„Doch, doch, es ist ja.“

„Nein, Sie sind falsch unterrichtet, meine Bekte! Er war Chauffeur! Chauffeur bei Karl Trvon! Und Raub hat ihren Geliebten jeden Tag abgeholt und weite Ausfahrten mit ihm gemacht, nur um seinen Chauffeur zu sehen!“

Ihr Name war in aller Mund. Sie hörte es bald, daß sie das Tagesgespräch Neworks geworden war. Sie war ärgerlich auf Mable, dieser aber kam der Mafsch ganz recht. Sollte sie doch alles tun, um die Möglichkeit einer Annäherung Raub Kessens an Karl Trvon auszuweichen.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinderatsbericht von Mäßen St. Niclas,

am 29. Juli 1918

Auf Antrag mehrerer Besitzer, durch deren Grundstücke der sogenannte Garnstieg nach Rehrdorf führt, wird zugestimmt, daß derselbe eingezogen und in Zukunft für den öffentlichen Verkehr gesperrt wird. — Die Ausnahme eines 10jährigen verletzlichen Kindes ins Marien- und Alfrechtsstift wird beschlossen und die nötigen Kosten bewilligt. — Weiter werden vom Vorsitzenden die Besizeränderungen an Grundstücken im 2. Vierteljahre 1918 bekannt gegeben und davon Kenntnis genommen. — Zwei Reclamationen von hiesigen Einwohnern gegen die diesjährige Einschätzung zu den Gemeinbeanlagen werden, da die nötige Begründung fehlt, abgewiesen. — Die Verpachtung der hiesigen Gemeindegrenzstücke soll, trotzdem die Pachtzeit erst nächstes Jahr abläuft, schon jetzt vorgenommen werden. Man sieht sich zu dieser Maßnahme veranlaßt, weil die bisherigen Pachtstücke dem Pächter nicht mehr entsprechen und der diesjährige Pachtpreis sehr niedrig war. — Endlich gibt der Vorsitzende noch bekannt, daß zwei große Keller im Orte gefunden worden sind, welche gemietet werden und in welchen diesem Winter Kartoffel zur Aufbewahrung eingelagert werden sollen.

Kirchennachrichten,

Hohndorf.

Am Donnerstag, den 1. August, abends 8 Uhr Freitagabend mit Abendmahlfeier, Herr Pfr. Gebart Gänberg.

Zur gefälligen Kenntnissnahme!

Zufolge Beschlusses des Tarifamtes der deutschen Buchdrucker werden zur Milderung der drückenden Zeit vom 1. August und 1. Dezember ab die Teuerungszulagen unserer Gehilfenschaft wiederum wesentlich erhöht. Da ferner die Preise für Zeitungsdruckpapier Farbe, Schrift und Reinigungsmittel und alles andere unausgesezt anziehen, so ergeben sich für die deutschen Zeitungsverleger und Buchdrucker erneut hohe Ausgaben, die bei dem Darniederliegen der geschäftlichen Verhältnisse, vor allem dem immer noch anhaltenden starken Rückgange der Anzeigen, aus eigenen Mitteln zu tragen vollkommen unmöglich ist. Infolge davon sind wir, um unsere Einnahmen mit diesen erhöhten Aufwendungen nur einigermaßen Schritt halten zu lassen, gezwungen, sowohl den **Bezugspreis unserer Blätter wie auch die Preise für Anzeigen um ein geringes zu erhöhen.** Wenn wir auch jetzt — mitten im Vierteljahre — zunächst von einer Erhöhung der Lesegeld unserer Blätter absehen, diese Erhöhung des Bezugspreises um 10 Pfennige für den Monat vielmehr erst vom 1. Oktober ab eintreten lassen, so sind wir doch genötigt, die Preise für Anzeigen schon jetzt um einige Pfennige heraufzusetzen. Wir hoffen mit dieser durch die dringendste Not gebotenen Maßnahme bei unseren Lesern wie Inserenten volles Verständnis zu finden und sind der Ueberzeugung, daß das Vertrauen, das uns in unserer schwierigen Lage bisher so weitgehend entgegengebracht wurde, uns auch angesichts der neuen Notwendigkeit nicht entzogen werden wird.

Glauchauer Zeitung u. Neueste Nachrichten,
Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger, Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt,
Dichtensteiner Anzeiger, Dichtenstein-Gallberger Tageblatt,
Meeraner Zeitung, Schönburger Tageblatt.

Anschließend an die vorstehende Erklärung geben wir bekannt, daß wir vom 1. August ab den Preis für die sechs- bzw. fünfgespaltene Korpuszeile für Anzeigen aus dem Amtsgerichtsbezirk Lichtenstein auf 20 Pfg., für die auswärtigen Anzeigen auf 25 Pfg. festsetzen.

Lichtensteiner Anzeiger.

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt.

ff. frisch geräucherte **Flundern** à Stück von 40 Pfg. an bei **Julius Küchler, Lichtenstein.**

Im Laufe voriger Woche sind in meine Viehweide einige halbwüchsige Durschen eingebracht und haben das Jungvieh durch Steinerwerfen, Schlagen und Jagen mißhandelt, sodas eines der Tiere erheblich erlahmt ist und eine Empfindungen davongetragen hat. Für solche Rip Ielen genügt nicht die Strafe, hier wäre ein Dusch'hlem am Plage.

Ich sichere demjenigen eine Belohnung zu, der mir diese Durschen nachhaft machen kann.

Gustav Brunner,
Schiefermühle.

Guterhaltenes Haus
mit schönem Obst- und Gemüsegarten, bei hoher Auszahlung sofort zu kaufen gesucht.
Kauf unter E. 1000 an die Expedition d. Bl.

Ablehr-Scheine
für aus dem Arbeitsverhältnis tretende Personen hält vorräthig die „Tageblatt“-Druckerei

Waldschlösschen Hohndorf.
Donnerstag, den 1. August.
GARTEN-KONZERT
gespielt von der Lichtensteiner-Stadtkapelle.
Anfang abends 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Ergebnis laden ein Th. Wagnatz. Rich. Wagner.

Neue saure Gurken
empfiehlt bestens **Carl Reinherdel.**
Eine 5 Monate alte **Ziege**
wegen Platzmangels sofort zu verkaufen.
Mäßen St. Jacob Nr. 250.

